

WIR GESTALTEN ZUKUNFT

Konzeption des Familienzentrums Anne Frank

(seit 1971)



„Alle sind verschieden, keiner wird gemieden!“
Unser Leitsatz begleitet uns tagtäglich bei der Arbeit und im Umgang mit Kindern, Eltern und Kollegen und erinnert uns an einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Kindergartenverbund im ev. Kirchenkreis
Tecklenburg
Kirchstraße 5
49492 Westerkappeln
www.familienzentrum-anne-frank.de
Fon (0 54 04) 64 91

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführung

1. Vorstellung der Einrichtung

- 1.1 Lage der Einrichtung
- 1.2 Geschichtlicher Werdegang
- 1.3 Raumgestaltung
- 1.4 Außengelände

2. Vorstellung des Teams

- 2.1 Das Team stellt sich vor
- 2.2 Qualifikation des Personals

3. Pädagogisches Leitbild

- 3.1 Bild vom Kind
- 3.2 Bild vom Erzieher von der Erzieherin
- 3.3 Pädagogische Leitziele
- 3.4 Förderung und Forderung der Kinder
- 3.5 Vorteile des Familienzentrums

4. Elternarbeit und Zusammenarbeit im Team

- 4.1 Einbeziehung der Eltern in die Arbeit
- 4.2 Elternbeirat
- 4.3 Regelmäßiger Austausch
- 4.4 Ziele der Zusammenarbeit
- 4.5 Teambesprechungen
- 4.6 Fort –und Weiterbildungsmaßnahmen für ErzieherInnen

5. Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit

- 5.1 Zweck der Kooperationen
- 5.2 Unsere Internetseite
- 5.3 Feste und Tage der offenen Tür

6. Tagesablauf und besondere Angebote

- 6.1 Unser Kitaalltag
- 6.2 Das Freispiel
- 6.3 Frühstück und Mittagessen
- 6.4 Besondere Förderung von Fähigkeiten

7. Organisatorisches

- 7.1 Unsere Öffnungszeiten
- 7.2 Bringzeiten und Sprechstunden
- 7.3 Aufnahmeverfahren
- 7.4 Gruppensituation

8. Abschluss

Vorwort

Wir gestalten Zukunft.

Mit diesem Motto des Leitbildes des Kindergartenverbundes des Evangelischen Kirchenkreises Tecklenburg, lade ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein, sich mit der Konzeption des evangelischen Familienzentrums Anne Frank in Westerkappeln zu beschäftigen.

Weil Kinder Zukunft sind, engagieren wir als evangelische Kirche uns im Bereich der Kindertagesstätten. Weil Kinder Zukunft sind, wird immer wieder neu überlegt, wie die Begleitung, Bildung und Erziehung der Kinder aussehen soll, damit die Kinder gut für die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet werden. Dazu dient auch diese Konzeption. Mitarbeitende haben formuliert, wie sie hier und heute das evangelische Familienzentrum gestalten wollen. Die Konzeption spiegelt unsere Werte wieder und bildet die Richtschnur des pädagogischen Handelns in der Kindertagesstätte. Die Umsetzung der Konzeption soll optimal zum Wohle der Kinder und für die Zukunft der Kinder beitragen.

Im Mittelpunkt der Konzeption stehen das Kind und seine Entwicklung. Das Kind soll und darf eine glückliche Kindheit erleben, die Welt und Umwelt entdecken und sich zu einer gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeit entwickeln. Dabei helfen die Angebote und die Werte des christlichen Glaubens, die das Gerüst dieser Konzeption bilden.

Die Konzeption verdeutlicht, dass alle im Kinderbildungsgesetz des Landes NRW vorgesehenen Bildungsbereiche mit kreativer und pädagogischer Professionalität umgesetzt werden.

Mein herzlicher Dank gilt allen lieben Menschen, die diese Konzeption entwickelt haben und im Alltag und im Miteinander von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden leben.

Viel Freude bei der Lektüre und im Miterleben und Erfahren dieser Konzeption wünscht Ihnen

Ralf Evers (Geschäftsführer)

Teil 1: Vorstellung der Einrichtung

1.1 Lage der Einrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine viergruppige Institution im Ortskern von Westerkappeln. In direkter Nachbarschaft zu unserer Kindertagesstätte, liegt das Dietrich Bonhoeffer Haus, sowie das Jugendzentrum und die evangelische Stadtkirche. Durch unsere zentrale Lage, sind wir gut mit dem Auto, Bus oder dem Fahrrad zu erreichen. Sobald Ihr Kind unsere Einrichtung verlässt, kann es in die nahegelegene Grundschule mit Ganztagsbetreuung wechseln. Ebenfalls haben wir eine gute Anbindung an den Ortskern und können diesen zu Fuß gemeinsam entdecken.

1.2 Geschichtlicher Werdegang

1971 wurde die Kindertagesstätte als dreigruppige Einrichtung eröffnet, wurde im Laufe der Jahre immer weiter aus -und umgebaut, bis im Jahre 1992 eine viergruppige Kindertageseinrichtung entstand. Eingestiegen in die Arbeit der Frühpädagogik (U2 Betreuung), sind wir im Jahr 2013 mit passenden Räumlichkeiten für die Kleinsten. 2008 gab es den Zusammenschluss aller evangelischen Einrichtungen im Kirchenkreis Tecklenburg. Der Kindergartenverbund im ev. Kirchenkreis Tecklenburger Land mit Sitz in Ibbenbüren hat die Trägerschaft über damals 29 Einrichtungen, heute 27 Einrichtungen, übernommen.

Seit 2008 bilden wir mit der Kindertageseinrichtung „Am Kapellenweg“ das Familienzentrum Westerkappeln. Die letzte Rezertifizierung ist 2020 erfolgt

1.3 Raumgestaltung

Unsere Raumgestaltung beruht auf dem Raumkonzept nach Prof. Wolfgang Mahlke.

Professor Wolfgang Mahlke (1923-2008) war Kunsterzieher und Künstler. Im Bereich Kunst -und Sonderpädagogik war er an der Universität Würzburg tätig und führte Fortbildungen im Kindergartenbereich durch. Seine Ideen und unsere Vorstellungen der

Gestaltung der Räumlichkeiten und guter pädagogischer Arbeit haben sich verbunden und unser Raumkonzept geprägt.

Die Raumgestaltung ermöglicht es den Kindern unter anderem, durch die zweite Ebene in jeder Gruppe, ungestört zu spielen, den Rückzug anzutreten und die Stille zu genießen, aber auch die Privatsphäre zu nutzen, um sich und ihren Körper besser kennenzulernen. Dazu gehört auch die Erkundung des eigenen Körpers und die Erforschung des anderen Geschlechtes.

Die verschiedenen Bereiche

Die Eingangshalle/ der Mehrzweckraum, wird in Absprache mit den ErzieherInnen von den Kindern als Turnhalle genutzt. Hier können sie in pädagogischer Begleitung, dem Bewegungsdrang nachgehen und Bewegungsbaustellen für sich entdecken. Ebenfalls wird dieser Raum für verschiedene Elternabende, Bastelaktionen mit den Eltern, Singkreise und die Kinderkirche bereitgestellt.

Die Küche ist ein Ort der Begegnung und des Austausches zwischen dem Team, aber auch zwischen ErzieherInnen und Kindern. Außerdem dient uns der Raum für hauswirtschaftliche Angebote, wie die monatlichen Kochtage, die auf gruppenebene stattfinden.

Die Blumenwiese im hinteren Bereich des Erdgeschosses, dient den Vorschulkindern einmal die Woche als Begegnungsstätte. Der Raum ist aber auch für Elterngespräche, Therapeutenbesuche und Erziehungsberatungsgespräche ausgelegt. Ebenfalls dient er als Elterncafe in der Zeit der Eingewöhnung.

Der Kräutergarten wurde von den Kindern der Einrichtung benannt und ist unser Bistro für Frühstück und Mittagessen. Kinder aus allen Gruppen können hier gemeinsam frühstücken, sich unterhalten und Freundschaften knüpfen und vertiefen.

Der Mitarbeiterraum dient den ErzieherInnen als Rückzugsort in den Pausen, wird aber auch für Elterngespräche, dem Schreiben von Entwicklungsdokumentationen oder für unsere wöchentlichen Dienstrunden genutzt.

Das Büro der Leitung steht Eltern, Kindern und ErzieherInnen bei Fragen und anderen Anliegen jeder Zeit offen.

Unsere Gruppen

Unsere Einrichtung besteht aus 4 Gruppen, die Löwenzahngruppe, die Gänseblumengruppe, die Sonnenblumengruppe und die Pusteblumengruppe. Wir haben die Gruppentypen I, II und III. Hier werden zur Zeit 75 Kinder im Alter vom 1 bis 6 Jahren betreut.

1.4 Außengelände

Unser Außengelände bietet für die Kinder viel Platz zur freien Entfaltung, sie können die Spielgeräte und Natur mit all ihren Sinnen erleben. Der Spielplatz ist zum Toben, Ausprobieren, Entdecken und Erleben ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltages. Je nach Entwicklungsstand dürfen auch 4 Kinder pro Gruppe den Spielplatz alleine Erkunden. Wir gehen mit mit den Kindern bei jedem Wetter nach draußen. Denn unser Motto lautet **„Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung!“**

Eine Besonderheit unseres Spielgeländes, ist die sogenannte **„Werkhütte“**, in der die Kinder werken und kreativ werden können. Am Anfang eines Kindergartenjahres haben die Vorschulkinder die Möglichkeit das sogenannte „Werkstattdiplom“ zu machen. Dabei lernen sie, mit den verschiedenen Werkzeugen richtig und vorsichtig umzugehen. Nach Erhalt des Diploms, dürfen die Vorschulkinder ohne Begleitung eines Erwachsenen in der Hütte arbeiten.

Teil 2: Vorstellung des Teams

2.1 Das Team stellt sich vor

Unser Team besteht aus 11 Fachkräften, der Leitung, einer Inklusionsfachkraft, Einer PIA Auszubildenden, einer Alltagshelferin und immer mal wechselnden Praktikanten. Unterstützt werden wir zusätzlich von einer Küchenkraft, einem Hausmeister und einer Reinigungskraft.

2.2 Qualifikation des Personals

Das Team nimmt regelmäßig an verschiedenen Fortbildungen teil. Somit haben sich die MitarbeiterInnen in verschiedenen Bereichen wie Kinderschutz, Arbeitssicherheit, Arbeit mit unter Dreijährigen und Schulkindern, Pluspunkt Ernährung, Bewegung, Inklusion etc. weitergebildet.

Kinderschutz

In unserer Einrichtung ist mindestens eine Fachkraft auf das Thema Kinderschutz gemäß §8 VIII geschult.

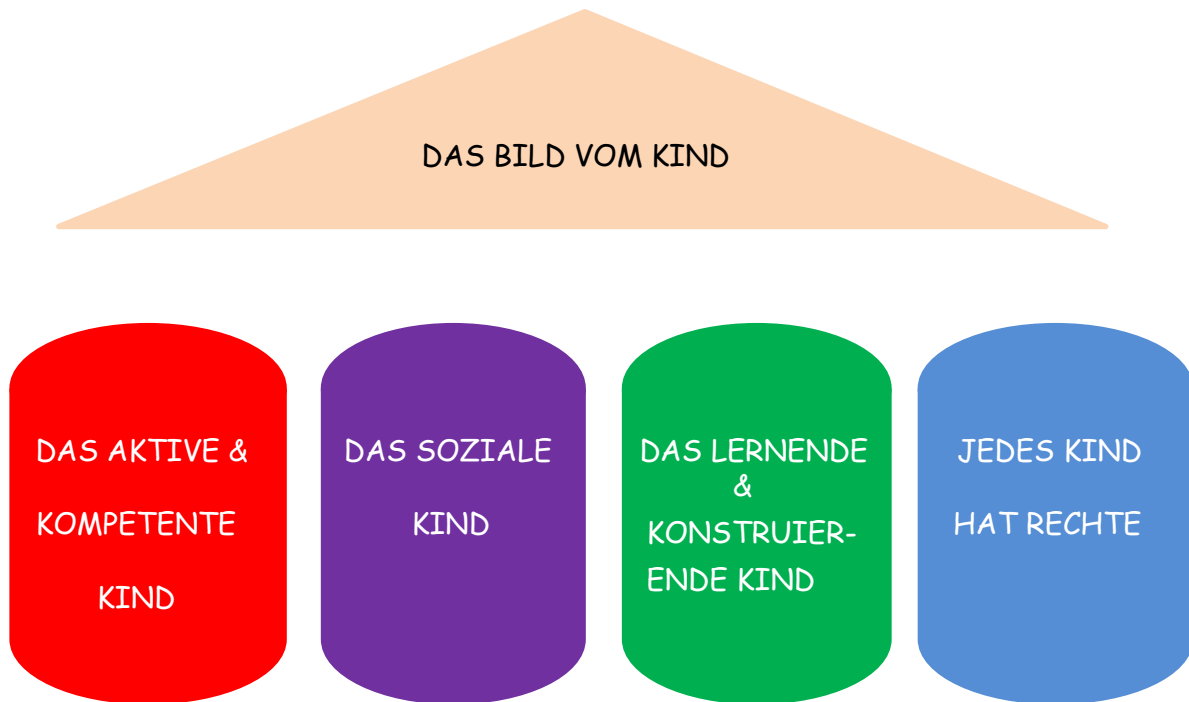
Wir sprechen mögliche Fehlentwicklungen an, die das Kindeswohl beeinträchtigen und geben den Eltern geeignete Beratungsangebote an die Hand.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns hier sehr wichtig.

Wenn Familien einen Verdacht zur Kindeswohlgefährdung haben, können diese gerne einen Termin zur Beratung mit uns vereinbaren.

Teil 3: Pädagogisches Leitbild

3.1 Das Bild vom Kind



Wir sehen die Kinder als eigenständige Individuen, die selbstständig und aktiv den Kindergartenalltag mitgestalten können. Unser Augenmerk liegt auf den Stärken der Kinder und ihren persönlichen Fähigkeiten.

Das aktive und kompetente Kind

Kinder kommen mit einem Entdeckungsbedürfnis auf die Welt und erkunden für sich ihre Umgebung und nehmen ihre Umwelt aktiv wahr. Unsere Aufgabe ist es daher, die Kinder in ihrem Erkundungsdrang zu stärken und ihnen Impulse für weitere Entdeckungen der Lebenswelt, mit auf den Weg zu geben.

Das soziale Kind

Wir verstehen uns als Vorbild für die Kinder und bieten ihnen ein geschütztes soziales Umfeld. In Diesem können sich die Kinder aktiv, gleichgestellt und partizipativ austauschen und Wünsche, sowie Anregungen an die ErzieherInnen äußern.

Das lernende und konstruierende Kind

„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich verstehe.“ (Konfuzius)

Kinder machen ihre eigenen Erfahrungen mit Umwelt und Gemeinschaft und haben ein Recht auf die freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Jedes Kind hat Rechte



3.2 Das Bild vom Erzieher, von der Erzieherin

Wir sehen uns und unsere Arbeit als impulsgebende Anregung für die Kinder, die Lebenswelt für sich zu erschließen und zu erkunden. Ob Bezugsperson, GestalterIn, BeantworterIn, BeobachterIn oder ForscherIn. Wir bieten den Kindern die Person, die sie gerade brauchen um sich zu entwickeln und an Aufgaben zu wachsen.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, ist das christliche Menschenbild. Wir sehen die uns anvertrauten Kinder mit ihren Familien, als wertvolle Persönlichkeiten an und begegnen ihnen mit Respekt und Wertschätzung.

Wir nehmen jedes Kind mit seinen Fähigkeiten und persönlichen Eigenschaften an und sehen es als unsere Aufgabe die christlichen Werte zu vermitteln und nach diesen den Alltag zu leben.

Unser Ziel ist es **nicht** Kinder zu formen, **sondern** sie in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu beobachten und zu unterstützen. Durch unseren **partizipativen Ansatz** den wir in unserer Einrichtung mit den Kindern leben und erleben, lernen sie schon früh, sich für andere Kinder, aber auch für ihre eigenen Wünsche stark zu machen.

3.3 Pädagogische Leitziele

„Alle sind verschieden, keiner wird gemieden!“

Unser Leitsatz ist essentiell für unsere pädagogische Arbeit und unsere Ziele. Wir verstehen uns als christlich geprägte und konfessionell offene Einrichtung, die sich mit ganzheitlicher Religionspädagogik auseinander setzt.

Christliche Erziehung bedeutet für uns, Kinder mit ihrer Individualität als Geschöpfe Gottes zu sehen und alltägliche Situationen mit christlichen Inhalten zu prägen. Durch gemeinsame Gebete am Mittagstisch, monatliche Gottesdienste mit pastoraler Unterstützung und dem feiern der biblischen Feste, möchten wir ein Gefühl der christlichen Gemeinschaft schaffen.



Situationsorientierter Ansatz

Ein weiterer wichtiger Aspekt in unserer Einrichtung, ist die pädagogische Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz.

Kinder entwickeln am besten emotional-soziale Kompetenzen, indem sie individuelle Erfahrungen und Erlebnisse verarbeiten und verstehen. Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit, werden mit praktischen Beispielen und Lebenssituationen in den Alltag integriert.

Partizipation

Für uns ist der partizipative Ansatz ein wichtiger Bestandteil unseres Alltagslebens in der Gemeinschaft, da dieser einen starken Einfluss auf die sozialen Kompetenzen jedes einzelnen Kindes hat. Der Begriff „Partizipation“ bedeutet Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Meine Meinung Zählt, ich kann etwas Verändern usw.

Die eigene Meinung zu vertreten, will gelernt sein. Nicht jedes Kind hat den Mut, sich in der Gemeinschaft auf seine Wünsche und Ideen zu berufen. Daher haben wir in unserer Einrichtung den sogenannten „Kinderrat“, der mit den Kindern gegründet wurde.

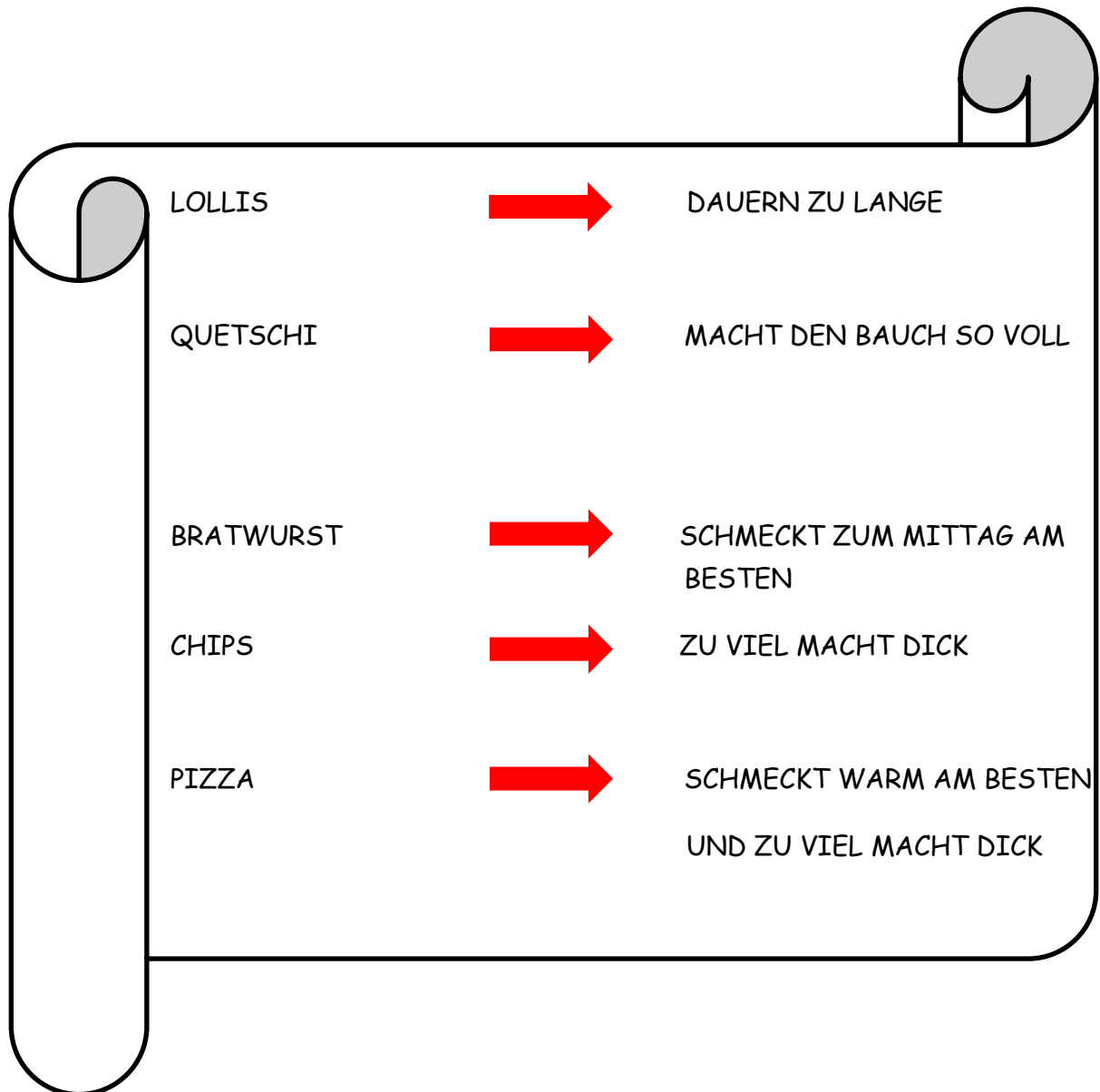
Der Kinderrat setzt sich aus jeweils einem älteren und einem jüngeren Kind jeder Gruppe zusammen. Mit einer Fachkraft der Kindertagesstätte trifft sich der Kinderrat einmal die Woche um aktuelle Themen oder Feste zu besprechen, Interessen der jeweiligen Gruppen heranzutragen, diese zu besprechen und mit einer Lösung zurück in die Gruppen zu geben. Der Kinderrat bleibt über ein Kindergartenjahr bestehen und wird gruppenintern gewählt.

Projekt: Kräutergarten

Im Kinderrat wurde die Frühstückssituation mit den Kindern besprochen und Vorschläge für ein gemeinsames Frühstückskonzept gesammelt. Die Idee eines gemeinsamen Bistros zum Frühstück für alle Gruppen, wurde von den Kindern genannt und ein Konzept mit den Erwachsenen erstellt. Dabei kamen Fragen auf, wie zum Beispiel, wie soll der Raum heißen? Darf auch weiterhin in den Gruppen gefrühstückt werden, wenn gewünscht? All diese Fragen wurden mit den Kindern besprochen, diskutiert und mit einer Entscheidung an die Gruppen weitergeleitet.

So ist ein Gemütlicher Raum entstanden, in dem gemeinsam gegessen werden kann und interessante Gespräche geführt werden können.

Passend zu diesem Projekt durften die Kinder auch über das Frühstück selbst entscheiden. Was darf in die Brotdose und was ist vielleicht im Kindergarten unpassend oder ungesund? Nachdem der Kinderrat sich besprochen hat, wurde eine Liste des „ungesunden Frühstücks“ zusammengetragen und für die Eltern ausgehängt.



Während diesem Umbruch, haben die Kinder auch die Mitbestimmung bei der Wahl des Mittagessens erlangt. Hier entscheidet wöchentlich eine Gruppe, anhand von Bildern, welchen Speiseplan es in der übernächsten Woche geben soll. Es wird im Wechsel entschieden.

Dabei lernen die Kinder schon früh, demokratische Entscheidungen zu treffen, Wahlen zu vollziehen und auch mit einem Ergebnis zu leben, welches nicht zu ihren Gunsten ausgefallen ist. Diese Wahlbeteiligung lehrt Kinder schon früh, einen Mehrheitsentscheid zu leben und sich ein eigenes Meinungsbild zu machen.

Beim täglichen Mittagessen, können die Kinder ebenfalls selbstbestimmt entscheiden, was auf ihren Teller kommt und wie viel sie essen möchten. Hierbei sollen die Kinder ein Sättigungsgefühl für sich wahrnehmen und lernen, auf dieses zu hören. Wir als ErzieherInnen sehen es als unsere Aufgabe, unterstützend beim Mittagessen, den Kindern eine helfende Hand zu sein. Die Kinder haben ebenfalls das Recht zu entscheiden, **ob** und **wann** sie frühstücken möchten. Dabei sollen ihnen die Öffnungszeiten des Kräutergartens (7:30 - 10:30 Uhr) eine Unterstützung sein, aber auch wir als Fachkräfte fragen die Kinder, ob sie frühstücken möchten. Das gemeinsame Frühstück im Kräutergarten ist eine gruppenübergreifende Erfahrung für die Kinder und ermöglicht ihnen, das Treffen mit ihren Freunden aus anderen Gruppen, auch außerhalb des Außengeländes wahrzunehmen und ihr soziales Netzwerk, auch über die Gruppe hinaus, auszubauen.

Partizipation leben und erleben

Partizipation findet bei uns ganzheitlich statt und schließt dabei auch die Wahl der Draußenbekleidung mit ein. Die Kinder dürfen bei uns bestimmen, welche Kleidung sie auf dem Spielplatz anziehen möchten und worauf sie vielleicht verzichten können. Auch bei Regen oder Schnee, sollen Kinder lernen wahrzunehmen, wann ein Kältegefühl bei ihnen einsetzt. Hier unterstützen wir die Kinder, indem wir durch gezielte Nachfragen, wie zum Beispiel: „Oh wird dir mit der nassen Hose denn nicht langsam frisch, oder wie fühlen sich die Hände im Schnee an, wenn man keine Handschuhe trägt?“ Die Kinder auf eben dieses Gefühl aufmerksam zu machen.

Dies ist nur ein weiteres Beispiel von vielen, wie wir in unserer Einrichtung Partizipation erleben und leben. Natürlich sind tägliche Stuhl -und Sitzkreise, Feste und auch andere alltägliche Themen Teil der pädagogischen Arbeit mit dem partizipativen Ansatz.

Dazu gehört auch die Möglichkeit der Beschwerde, die nicht nur über den Kinderrat an die Fachkräfte und Kitaleitung herangetragen werden kann, sondern auch durch monatliche Sprechstunden für Kinder mit der Einrichtungsleitung oder auch den Briefkasten vor unserer Eingangstür stattfindet. In diesem können Kritik, Anregungen und Ideen von Kindern, Eltern und ErzieherInnen Platz finden. Möchten Sie mehr zu diesen Themen erfahren, sprechen Sie uns doch gerne an.

Die zehn Bildungsbereiche

In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern richten wir uns vor allem nach den zehn Bildungsbereichen des Landes NRW.

Im Mittelpunkt dieser Bildungsbereiche steht das Kind mit seiner einzigartigen Individualität. Die pädagogischen Grundlagen vermitteln dabei das Verständnis von Bildung, sowie die Ziele für die Bildung, Erziehung und Betreuung in den ersten Lebensjahren.

Die zehn Bildungsbereiche umfassen die Sachgebiete:

- I. Medien (der Umgang mit Büchern, Kameras etc.)
- II. Mathematische Bildung (Zählen, Mengen kennen lernen, Formen etc.)
- III. Naturwissenschaftlich-technische Bildung (Experimente mit verschiedene Elementen)
- IV. Bewegung (Rennen, Klettern, Turnen etc.)
- V. Ökologische Bildung (Erfahrung in der Natur und der Umgang mit dieser)
- VI. Musisch-ästhetische Bildung (Singen, erster Umgang mit Instrumenten)
- VII. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung (Der Umgang untereinander, andere Kulturen kennenlernen)
- VIII. Sprache und Kommunikation (Vorlesen, Gesprächskreise etc.)
- IX. Religion und Ethik (Tischgebete, Rituale verschiedener Kulturen)
- X. Körper, Gesundheit und Ernährung (Gesunde Ernährung, Zähneputzen, Was ist gut für mich etc.)

3.4 Förderung und Forderung der Kinder

Integration ist zu verstehen, als Öffnung des Kindergartens für **alle** Kinder - gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Kultur, gleich ob sie gesund, krank oder beeinträchtigt sind.

In unserer Kindertageseinrichtung gilt ein harmonisches Miteinander und Offenheit der MitarbeiterInnen, aber auch das Verhalten von Kindern und Eltern, sind an dieses angepasst.

Wie findet Integration in unserer Einrichtung statt?

Wir setzen auf gezielte Förderung jedes einzelnen Kindes. Das bedeutet, Integrationskinder, wie auch alle anderen Kinder, werden gezielt gefördert und gefordert. Dabei gibt es ein zahlreiches und vielfältiges Angebot verschiedener Aktivitäten. Die Kinder werden beobachtet und es werden bei unseren inklusionskindern regelmäßig Förderpläne geschrieben und mit dem Team besprochen.

In unserer Einrichtung wird mit Integrationskräften, aber auch Logopäden und Ergotherapeuten und anderer Therapeuten partnerschaftlich, zur ganzheitlichen Integration, gearbeitet. Diese sind im regelmäßigen Austausch, um eine bestmögliche Förderung zu gewährleisten.

3.5 Vorteile des Familienzentrums

Unser Familienzentrum ermöglicht den Familien eine **frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen.**

Seit 2008 sind wir im Verbund mit dem ev. Kindergarten „Am Kapellenweg“ und bilden gemeinsam das Familienzentrum Westerkappeln. Der Ausbau von bedarfsorientierten, integrierten Angeboten, soll Kinder fördern und ihre Eltern unterstützen/ entlasten. Die wesentlichen Leistungsbereiche eines Familienzentrums sind, neben der Kinderbetreuung: Familienbildung, Beratung und Unterstützung von Familien und Kindern, sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir als Familienzentrum verstehen es, Familien als Ganzes wahrzunehmen und vielfältige Entlastungs- und Förderangebote zur Verfügung zu stellen. Darunter fallen zum Beispiel unsere Beratungstermine bei der Erziehungsberatung oder das Elterncafé.

Teil 4: Elternarbeit und Zusammenarbeit im Team

4.1 Einbeziehung der Eltern in die Arbeit

Über unsere Eltern-Kind Nachmittage, Großelternnachmittage, verschiedene Kindergartenfeste im Laufe eines Jahres oder aber auch die Elternratssitzungen und Infoabende, beziehen wir die Eltern, aber auch die gesamte Familie in die pädagogische Arbeit mit ein. Über unsere App „KitaPlus“ werden Eltern über Neuigkeiten informiert und können auch viele wichtige Informationen an unserem „Schwarzen Brett“ an jeder Gruppe nachlesen.

Wir bieten für unsere Eltern sogenannte „Elternsprechstunden“ an, in denen sie über Themen sprechen können, die ihr Kind oder aber auch die Familie beschäftigen.

Auf Wunsch der Familien finden Hausbesuche statt, bei denen zwei ErzieherInnen der Einrichtung die Familien zu Hause besuchen und sich mit den Kindern und Eltern unterhalten/ austauschen.

Des Weiteren wird einmal im Jahr der Elternrat gewählt. Dies geschieht wie vom Kinderbildungsgesetz vorgegeben in der Jährlichen Elternvollversammlung

4.2 Elternbeirat

Am Anfang jedes neuen Kindergartenjahres findet die Elternvollversammlung statt. Vorab erhalten die Eltern einen Infobrief mit Uhrzeit und Datum der Versammlung und auch den Themen, die an diesem Abend Programm sind. Dazu gehört auch jedes Jahr die Wahl des neuen Elternbeirates. Hierbei können Eltern sich im Vorfeld in eine Liste in der/ den jeweilige/n Gruppe/n ihres Kindes/ ihrer Kinder eintragen oder sich am Abend der Elternvollversammlung aufstellen lassen.

Die Vollversammlung ist für alle Eltern der Einrichtung gedacht und jeder kann an dieser teilnehmen.

Der Elternrat trifft sich je nach Absprache 2 - 3 Mal im Jahr. Einmal im Jahr findet der sogenannte Rat der Tageseinrichtung statt. Hier sind der Träger, der Elternrat und einige Fachkräfte der Einrichtung anwesend. In dieser Sitzung werden die Aufnahmekriterien, die Schließungstage und andere wichtige Dinge beschlossen.

Am Ende der Versammlung wird dann für jede Gruppe ein Elternvertreter/ eine Elternvertreterin und ein Stellvertreter/ eine Stellvertreterin gewählt. Eltern mit zwei Kindern im Kindergarten, können sich nur für **eine** Gruppe aufstellen lassen.

Der Elternbeirat trifft sich je nach Bedarf mehrmals im Kindergartenjahr, um verschiedene Themen zu besprechen.

Warum ist der Elternrat wichtig?

Als Ansprechpartner für alle Eltern und der Einrichtung, fungiert der Elternrat als Bindeglied zwischen dem Elternhaus und der Kindertagesstätte. Der Elternrat nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und bringt sie gegenüber der Einrichtung und dem Träger ein.

4.3 Regelmäßiger Austausch

Wir stehen im ständigen Kontakt zu den Familien der Kinder. So finden bei uns die „Tür und Angelgespräche“ statt, die jeden Tag beim Abholen der Kinder, über den Tag informieren. Diese sind, je nach Gesprächsbedarf der Fachkräfte und Eltern, mal länger oder kürzer, sollen aber von beiden Seiten nicht als Entwicklungsgespräch gesehen werden. Sollte es einen größeren Gesprächsbedarf geben, wird ein Termin für ein Elterngespräch angeboten.

Uns ist es wichtig, dass diese Gespräche die pädagogische Arbeit nicht beeinträchtigen. Bei einem intensiveren Austausch, sollen daher von den ErzieherInnen Elterngespräche vorgeschlagen werden, aber auch von den Eltern darf die Nachfrage nach diesen Gesprächen, gerne gestellt werden. Mit dem Elternbeirat stehen wir im gegenseitigen Austausch von Informationen, die die Belange aller Eltern und ErzieherInnen betreffen.

Nicht nur der Austausch zwischen Familien und Kindertagesstätte ist wichtig, sondern auch der Austausch und die Zusammenarbeit von Einrichtung und Träger, prägt die Arbeit in unserem Kindergarten.

Austausch und Zusammenarbeit mit dem Träger

Für einen verlässlichen und vertrauensvollen Umgang mit Ihnen als Eltern und für die Teamarbeit, ist die Zusammenarbeit mit dem Träger essentiell wichtig. Seit 2008 gehören wir dem Kindergartenverbund des ev. Kirchenkreis Tecklenburg an. Der Träger unterstützt seinerseits unsere Kindertagesstätte dadurch, dass er als unterstützender Kooperationspartner gegenüber anderen Institutionen auftritt. Auch für Formalitäten oder Informationsweitergaben, ist ein regelmäßiger Austausch nötig. Hierbei stehen uns die Geschäftsführung, sowie die Fachberatung zur Seite und klären fachliche Fragen oder leiten Informationen an uns weiter.

Als evangelische Kindertageseinrichtung ist uns auch die Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde ein wichtiges Anliegen.

Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde

Unsere Einrichtung sieht sich als Teil der Kirchengemeinde und versucht durch Feste und Gottesdienste, Kinder und Eltern in das Gemeindeleben mit einzubeziehen. So wird zum Beispiel die Gestaltung und das Thematisieren einer Taufkerze durch das Familienzentrum und die damit verbundene Taufe, zu einem Bindeglied zwischen Kirchengemeinde, Elternhaus und der Kindertagesstätte.

Außerdem finden regelmäßig kleine Gottesdienst in unserer Einrichtung statt bei denen wir auch, wenn möglich, von der Pastorin unterstützt werden.

4.4 Ziele der Zusammenarbeit

Für alle Kooperationen die vorab genannt wurden, ist das **Hauptziel** der Zusammenarbeit, die **Verbesserung der pädagogischen Arbeit**.

Damit die pädagogische Arbeit gewissenhaft und gut ablaufen kann, ist die Zusammenarbeit im Team unerlässlich.

Die Fachkräfte sind, ebenso wie die Kinder, einer festen Gruppe zugeordnet. Einige Projekte, wie die monatlichen Gottesdienste oder aber auch die Vorschularbeit sind gruppenübergreifend. Ziel einer guten Teamarbeit ist es, den Kindern gemeinsame Werte und Normvorstellungen mit auf den Weg zu geben, nach diesen zu leben und einheitliche Erziehungsstrukturen zu entwickeln. So ist es wichtig, dass wir als Team an einem Strang ziehen und unsere Arbeitsweise transparent für die Eltern gestalten.

4.5 Teambesprechungen

Einmal wöchentlich, finden unsere sogenannten „Dienstrunden“ statt, in denen wir verschiedene aktuelle Kindergartenthemen besprechen. Diese können zum Beispiel bevorstehende Feste sein, die organisatorisch und terminlich geplant werden müssen, aber auch andere Thematiken wie die Reflektion unserer pädagogischen Arbeit oder eine kollegiale Beratung können als Tagesordnungspunkt aufgeführt werden.

Zu den Dienstrunden, gesellen sich die wöchentlichen Teamrunden. Jede Gruppe hat einmal die Woche, immer an einem festen Tag, die Chance, gruppeninterne Angelegenheiten und Themen zu klären. Darunter fällt beispielsweise die Planung der Großeltern -und Eltern-Kind Nachmittage.

Teambesprechungen im Allgemeinen sind nicht nur für die organisatorischen Belange von großer Wichtigkeit, sie beziehen sich auch auf die Stärkung der Teamfähigkeit. Denn der Austausch von Informationen untereinander, ist essentiell für die weitere und gemeinsame Zusammenarbeit.

4.6 Fort –und Weiterbildungsmaßnahmen für ErzieherInnen

Fort –und Weiterbildung sind wichtige Voraussetzungen für die Qualitätssicherung in unserer Kindertageseinrichtung und zugleich Entwicklungspfade für uns als pädagogische Fachkräfte. So können wir unsere bereits erworbenen Qualifikationen auffrischen und das Gelernte im pädagogischen Alltag vertiefen und erweitern.

Teil 5: Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Zweck der Kooperationen

Mit Kooperationen lassen sich vielfältige Ziele erreichen. Im Mittelpunkt dieser stehen die Rechte, Bedürfnisse, Interessen und der individuelle Förderbedarf eines jeden Kindes.

Von besonderer Bedeutung ist es, den Übergang vom Kindergarten zur Schule als kontinuierlichen Prozess in partnerschaftlicher Verantwortung von Kindertagesstätte und Schule zu gestalten.

Daher arbeiten wir eng mit der **Grundschule am Bullerdiek** zusammen, um gemeinsame Übergänge zu kreieren.

Auch ist uns die Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum **Dialog**, mit ihren vielfältigen Angeboten zur Logopädie, Ergotherapie, interdisziplinären Frühförderung und vielem mehr ein großes Anliegen. (www.dialog-vernetzt.de)

Weitere Kooperationspartner sind die **VHS und das Bildungswerk Ibbenbüren**, über die verschiedene Kurse für Eltern und/ oder Kinder in der Einrichtung angeboten werden. Die aktuellsten Flyer liegen in unserem Eingangsbereich aus.

Gemeinsam mit der Kindertageseinrichtung am Kapellenweg, findet im Wechsel einmal im Monat für drei Stunden Erziehungsberatungsgespräche von der **Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Diakonie West e.V.** statt. Bei Bedarf dürfen Sie uns gerne ansprechen und wir nennen Ihnen freie Termine. Des Weiteren hängen die Termine in unserer Einrichtung aus.

Für die musisch-ästhetische Bildung und Erziehung nutzen die örtlichen Musikschulen unsere Räumlichkeiten. In Kooperation stehen wir hier mit **PRO MUSICA** und dem **Musikschule Forum Mosaik**. Diesen Kooperationsbereich abzudecken ist uns sehr wichtig, da alle Ausdrucksformen des Kleinkindes körpergebunden sind. Das bedeutet, ob spontan oder geführt, immer fließen Rede und Gestik, Gesang und Bewegung ineinander. Rhythmik unterstützt und fördert bewusst Bewegungsspontanität und das Spiel. (www.facebook.com/promusica-privatemusikschule), (www.forum-mosaik.de)

Mit dem **SkF- Sozialdienst katholischer Frauen**, stehen wir im regelmäßigen Austausch.

Mit der Sozialpädagogin **Gabi Mersch** stehen wir für das Reitprojekt in Verbindung. Einmal im Kindergartenjahr, können Sie ihr Kind für dieses Projekt anmelden, welches in einem zweiwöchigen Zeitraum stattfindet. Die Kinder lernen hier den Umgang mit Pferden und ein gewisses Verantwortungsgefühl den Vierbeinern gegenüber.

(www.gabimersch.de)

Weitere Kooperationspartner sind:

1. Der Förderverein des evangelischen Familienzentrums Westerkappeln e.V.
(Flyer in der Einrichtung)

2. Der Kreis Steinfurt

- Vaterschaft, Unterhalt, elterliche Sorge
- Beratung für Eltern und Sorgeberechtigte von Kindern/ Jugendlichen von sozial-emotionalen Problemen oder Verhaltensauffälligkeiten
- Diagnostikstelle-Heilpädagogische Frühförderung
- Regionale Schulberatungsstelle (www.kreissteinfurt.de)

5.2 Unsere Internetseite

Unter folgendem Link sind wir für Sie zu erreichen: (www.familienzentrum-anne-frank.de/)

Auf unserer Internetseite finden Sie alles Wichtige über unsere Einrichtung, die Gruppen und unser Team, sowie verschiedene Formulare und anstehende Termine oder Feste. Außerdem gibt es unsere Konzeption auch als online Download.

Wer auch gerne ein paar Fotos sehen möchte, findet diese in unserer Bildergalerie, aber auch auf **Instagram** sind wir vertreten. Dort gewähren wir Ihnen Einblicke in unsere pädagogische Arbeit, Mal -und Bastelangebote und das Feiern unserer Feste. Also schauen Sie auch hier gerne einmal vorbei unter: fz_annefrankwk (Instagram)

5.3 Feste und Tage der offenen Tür

Feiertage und Feste sind meist die absoluten Höhepunkte im Kindergartenjahr. Die Kinder freuen sich schon Wochen im Voraus auf die Anlässe und helfen fleißig bei den Vorbereitungen mit.

Auch für die Eltern und Familien bieten unsere Kindergartenfeste eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennenzulernen und zu vernetzen.

Besonders in der Adventszeit und die Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest, regen die Kinder Ende November und im Dezember zu vielen kreativen Bastelangeboten und diversen Backideen an.

Des Weiteren finden Großelternnachmittage, Eltern - Kind Nachmittage und der Schukiabschluss statt.

Rund um unsere christlichen Feste, werden wir bei Gottesdiensten pastoral unterstützt.

Unser Schautag

Im Oktober haben neue Eltern die Möglichkeit, an einem Tag unsere Einrichtung zu besuchen und sich ein Bild von unserer Arbeit und unserer Einrichtung zu machen. Natürlich können auch jeder Zeit telefonisch Termine abgemacht werden um unsere Einrichtung kennen zu lernen.

Teil 6: Tagesablauf und besondere Angebote

6.1 Unser Kitaalltag

Jeden Morgen werden die Kinder an der Eingangstür von einem/ einer Erzieher/ Erzieherin begrüßt und in die jeweilige Gruppe gebracht. Hierbei lernen die Kinder

Vertrauen in sich selbst zu haben und selbstständig in den Kindergarten zu kommen. Für die Kinder ist der alleinige Schritt über die Türschwelle, ein großer Schritt für ihre Entwicklung. In der Zeit von 8:30 Uhr bis 8:45 Uhr bleibt unsere Tür geschlossen.

Auch in der Gruppe werden die Kinder herzlich von den ErzieherInnen begrüßt und sie können direkt in das freie Spiel starten. Kinder die morgens lieber frühstücken wollen, können diesem auch gerne in der Gruppe oder im schön gedeckten Kräutergarten, also unserem Bistro, nachgehen. Bei gemeinsamen Tischgesprächen findet ein aufmerksames Zuhören und Miteinander statt, welches die Kinder in ihrem sozialen Wesen bestärkt.

Während der Freispielphase am Morgen, finden zeitgleich situationsorientierte Angebote im Innen- und Außenbereich statt. So nehmen wir die Interessen und Themen der Kinder wahr und stellen daraus Aktivitäten im kreativen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Bereich zusammen. Auch unsere Turntage sind sehr beliebt bei den Kindern. Jeden Tag in der Woche hat eine andere Gruppe Turnen in der Halle, alle zwei Wochen findet bei uns eine Bewegungslandschaft statt, an der die Kinder jeder Gruppe teilnehmen können.

Unsere Schulkinder, gehen einmal die Woche in der Turnhalle an der Gesamtschule um sich hier austoben zu können.

Nach einem ereignisreichen Vormittag, fängt zwischen 12:00 und 12:30 Uhr unsere erste Abholphase statt. In diesem Zeitraum werden die Kinder mit 25-Stunden-Buchung von ihren Eltern oder Angehörigen abgeholt. Meistens verbringen wir diese Zeit draußen auf dem Spielplatz.

Um 12:30 Uhr beginnt dann für die Gruppen mit Kindern über zwei Jahren, das Mittagessen. Die Kinder der U2 Betreuung essen bei uns um 11:30 Uhr ihr Mittagessen und gehen danach in die Schlafphase über. Die Mahlzeiten beim Mittagessen, werden gruppenweise in einer ruhigen und familiären Atmosphäre eingenommen.

Zwischen 13:15 und 13:30 Uhr können dann die Kinder von Eltern oder Angehörigen abgeholt werden, bevor wir in die Ruhephase übergehen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder eine ungestörte Essens- wie auch Ruhephase genießen können, weshalb wir die Eltern und Angehörige bitten, diese Abholzeiten auch einzuhalten!

Ab 14:00 Uhr können dann die Kinder in den Nachmittag starten und diesen nach ihren Bedürfnissen gestalten. Hierbei können sie die Turnhalle nutzen, in ihren Gruppen bleiben oder sich bei Wind und Wetter nach draußen trauen. In diesem Zeitraum werden die Kinder mit 35-Stunden-Buchungen bis 14:30 Uhr aus der Einrichtung abgeholt. Danach haben die Kinder die Möglichkeit an der „Snackpause“ teilzunehmen.

Während der anschließenden Freispielphase können die Kinder ihre Chancen ergreifen und auch gruppenübergreifend ihr soziales Netzwerk erweitern, bevor dann um 16:30 Uhr und freitags um 15:15 Uhr, die Einrichtung schließt.

Bildungsdokumentation

Alles was die Kinder in unserer Einrichtung erleben wird von unseren Mitarbeitern festgehalten und dokumentiert. Diese werden in einem Ordner gesammelt, welchen die Kinder am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt bekommen.

Sprachförderung

Die Sprachförderung wird ganzheitlich im Kindergartenalltag integriert. Reimen, lesen, singen... es gibt jeden Tag Möglichkeiten die Kinder in der Sprache zu motivieren und zu fördern.

Immer wieder werden Situationen geschaffen, in denen Kinder und Erzieher in den Dialog gehen können.

Waldwoche

Zweimal im Kindergartenjahr findet unsere Waldwoche statt. Meist im Oktober wird eine freiwillige gruppenübergreifende Waldwoche für 20 Kinder ab drei Jahren angeboten.

Im Frühjahr gibt es dann eine gruppeninterne Waldwoche für alle Kinder. Hier findet die Betreuung am Vormittag der jeweiligen Gruppe, ausschließlich im Wald statt. Eine Betreuung in einer anderen Gruppe in diesem Zeitraum ist nicht möglich, da die Entdeckung und das Erleben im Wald, ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist.

Adventssingen

Immer zur Adventszeit findet jeden Morgen um 8:30 Uhr unser Adventssingen statt. Gemeinsam mit allen Kindern und Fachkräften der Einrichtung, singen wir in unserer Turnhalle verschiedene Weihnachtslieder und stimmen uns so auf die besinnliche Weihnachtszeit ein.

6.2 Das Freispiel

Das Freispiel bietet wertvolle Lernchancen für die Kinder. Im freien Spiel können die Kinder ihre Kreativität entfalten und zum Beispiel in Rollenspielen oder am Basteltisch unterschiedliche Fähigkeiten für sich entdecken und erlernen. So ist es uns ErzieherInnen gegeben, in die Rolle der BeobachterInnen zu schlüpfen und das Spielverhalten und die Spielweisen der Kinder einzusehen und gegebenenfalls zu dokumentieren.

Wir schenken den Kindern das Vertrauen, ihr Spiel selbst zu gestalten und vielfältige Lernprozesse entstehen zu lassen.

Durch die Wahl der Spielpartner, müssen die Kinder lernen, Bedürfnisse und Wünsche des jeweils anderen mit in ihr Spiel einzubinden und Kompromisse zu schließen. Hierbei wird auch unter den Kindern klar, welches Kind welchen Platz im Freispiel einnimmt. Dafür entwickeln die Kinder Strategien, sich selbst zurück zu nehmen und Meinungen anderer zu akzeptieren.

Unsere Räumlichkeiten sind auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten, sodass sie ihr freies Spiel ungestört in der zweiten Ebene, im Außenbereich auf dem Spielplatz oder in Konstruktionsecken, wie der Bau -oder Puppenecke ausleben können.

Das Freispiel bietet also ein besonderes Erfahrungsfeld für die Kinder und ist aus unserer täglichen pädagogischen Arbeit nicht wegzudenken.

6.3 Frühstück und Mittagessen

Wie vorab in den Punkten „Pädagogische Leitziele“ und den „Kindergartenalltag“ erwähnt, können die Kinder bei uns in der Einrichtung gruppenübergreifend im sogenannten „Kräutergarten“ ihr Frühstück einnehmen.

Unser Mittagessen wird täglich frisch von dem Caterer „Meyer Menü“ aus Bersenbrück geliefert. Für eine Mahlzeit werden derzeit 3,80 Euro berechnet. Auch über die Münsterlandkarte ist die Abrechnung möglich. Gegessen wird im U2 Bereich um 11:30 Uhr mit anschließender Schlafphase und in den Gruppentypen I und III um 12:30 bis 13:15 Uhr.

6.4 Besondere Förderung von Fähigkeiten

Die Arbeit mit den Vorschulkindern

Neben der Integrationsförderung und den situationsorientierten Angeboten im Vormittagsbereich, finden auch zielgerichtete Aktivitäten, wie zum Beispiel die wöchentliche Arbeit mit den Vorschulkindern statt.

Alle zwei Wochen treffen sich die angehenden Schulkinder in der „Blumenwiese“ unserer Einrichtung. Die „Blumenwiese“ ist ein, für die Vorschularbeit eingerichteter Raum, der Platz zum Basteln, Entdecken und Experimentieren gibt. Durch unseren situationsorientierten und partizipativen Ansatz, können die Schukis Themen in die Vorschularbeit mit einbringen, die sie besonders interessieren.

Unsere Vorschularbeit zeichnet sich durch das Aufgreifen der Themengebiete, die die Kinder interessieren aus, indem wir nicht nur die klassischen Vorschulthemen behandeln, sondern gemeinsam mit den Kindern neue Projekte starten und ihre Interessen darin aufgreifen.

Ausnahmen hier sind Besuche von der Feuerwehr und der Polizei, diese Bereiche werden jedes Jahr mit den angehenden Schulkindern thematisiert, da sie ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung sind.

In unserer Einrichtung ist die Vorschularbeit gruppenübergreifend. Das bedeutet nicht nur, dass die Vorschulkinder aller Gruppen sich treffen, sondern auch, dass die Arbeit nicht an einer einzelnen pädagogischen Fachkraft haftet, sondern im monatlichen Wechsel, von allen ErzieherInnen der Einrichtung begleitet wird.

Am Ende eines jeden Kindergartenjahres, findet dann die Verabschiedung der Vorschulkinder mit einem Schukiausflug und einem Gottesdienst statt. Die Schukis werden dann im familiären Rahmen mit einem Sprung aus dem Fenster, aus unserer Einrichtung verabschiedet.

Teil 7: Organisatorisches

7.1 Unsere Öffnungszeiten

Von Montag bis Donnerstag ist unsere Einrichtung von 7:15 – 16:30 Uhr geöffnet. Am Freitag findet von 7:15 – 15:15 Uhr unsere Betreuung statt. (Es gibt eine jährliche Abfrage, ob diese Zeiten so bestehen bleiben können)

7.2 Bringzeiten und Sprechstunden

Unsere Einrichtung betreut Kinder mit 25,-35,- und 45 Stunden Buchungen.

25 Stunden	7:30 – 12:30 Uhr	Ohne Mittagessen	
35 Stunden Modell 1	7:15 – 14:15 Uhr	Mit Mittagessen	Anmeldung über Meyer Menü
35 Stunden Modell 2	7:30 – 14:30 Uhr	Mit Mittagessen	Anmeldung über Meyer Menü
35 Stunden Modell 3 (Zeit nach Absprache möglich)	Mo – Do 7:15 – 12:30 Uhr Fr 7:30 – 12:30 Uhr	Ohne Mittagessen	Mo – Do Nachmittags von 14:30 – 16:30 Uhr Fr Bis 15:15 Uhr
45 Stunden	Mo – Do 7:15 – 16:30 Uhr Fr 7:15 – 15:15 Uhr	Mit Mittagessen	Anmeldung über Meyer Menü

Sprechstunden mit den Fachkräften der Gruppen oder der Einrichtungsleitung finden nach terminlicher Absprache statt.

7.3 Aufnahmeverfahren

Über das STEP (Kreis Steinfurt ElternPortal) können Sie sich online für einen Betreuungsplatz in ihrem Wohnort im Kreisjugendamtsbezirk Steinfurt vormerken lassen. <https://step.kreis-steinfurt.de>

Für eine Vormerkung registrieren Sie sich einfach im Elternportal und können die Vorteile nutzen, Zu -und Absagen zu sehen, Vormerkungen und Vertragsbedingungen griffbereit auf dem Smartphone zu haben.

In unserem Eingangsbereich liegen Flyer vom STEP aus, die Sie sich gerne mitnehmen dürfen, um noch mehr über das Anmeldeverfahren zu erfahren.

7.4 Gruppensituation

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase findet in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ statt, das bedeutet, dass die Kinder in den ersten Wochen in Absprache mit den Eltern, in kleinen Schritten, an den Kindergartenalltag und die pädagogischen Fachkräfte gewöhnt werden.

Die Verweildauer der Eltern in der Einrichtung, wird individuell auf die Bedürfnisse des Kindes angepasst.

Der Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft findet im geschützten Rahmen der Gruppe statt und bietet den Kindern einen sanften Übergang, sich von den Eltern zu lösen und die Spielangebote der ErzieherInnen anzunehmen.

Umgewöhnung (Wechsel von den Pustebäumchen (U3) in eine andere Gruppe)

Zum Ende eines Kindergartenjahres wechseln einige Kinder von dem Gruppentyp II in die Gruppentypen I und III. Im Vorfeld werden die Kinder und Eltern durch die ErzieherInnen der Gruppe informiert und es finden Erstgespräche, mit den Fachkräften der neuen Gruppe, statt. Die Kinder werden dann, mit ihren vertrauten BezugserzieherInnen, schrittweise an die neue Gruppe gewöhnt. Hierbei wird ebenfalls individuell auf das jeweilige Kind geachtet, sodass die Umgewöhnung im Tempo des Kindes durchgeführt wird.

Das Heranführen an die neue Gruppe kann durch morgendliche Besuche in der Gruppe oder das gemeinsame Turnen in der Halle erfolgen. Die Kinder lernen langsam die ErzieherInnen, Kinder und die Räumlichkeiten der neuen Gruppe kennen und können bis zum Sommer verschiedene Beziehungen zu Kindern und pädagogischen Fachkräften ausbauen und ihr soziales Netzwerk erweitern.

Teil 8: Der Abschluss

„KINDER SIND GÄSTE, DIE NACH DEM WEG FRAGEN.“

-Maria Montessori-

Und als solche Gäste, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung mit Freundlichkeit und Offenheit gegenüberreten und ihnen mit bestem Wissen und Gewissen den Weg zu einer selbstständigen Persönlichkeit aufzeigen.

Wir hoffen Ihnen haben die ersten Eindrücke unserer Einrichtung gefallen und kommen Sie uns doch gerne einmal besuchen.

Ihr Team vom Anne Frank Familienzentrum

Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

Der ev. Kindergartenverbund im Kirchenkreis Tecklenburg als Träger von momentan 27 Kindertageseinrichtungen verpflichtet sich laut § 45 (2) SGB VIII zu einer ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung. Die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen werden eingehalten.

Folgende Unterlagen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung in Bezug auf den Betrieb der Einrichtung werden in unserer Kita geführt und im Rahmen einer örtlichen Prüfung gem. § 46 SGB VIII vorgehalten:

1. Dokumentation von Kindern und Familien

- Taggenaue Belegungsdocumentation durch Kita Plus. Hiermit weisen wir die Einhaltung der Vorgaben zur Betriebserlaubnis nach.
- Beobachtungen und Gesprächsprotokolle werden in den Kinderakten festgehalten. Diese verwaltet die Kita-Leitung.
- Dokumentationen von wichtigen Ereignissen, Entwicklungsfortschritten und individuellen Bedürfnissen der Kinder, sowie Elterngesprächsbögen

2. Personalverwaltung

- Arbeitszeiten- und Dienstpläne (tägliche Dokumentation) Abwesenheiten (Urlaub/ Krankheit) und Zeiterfassung
- Dienstplangestaltung nach Gruppenformen – hier wird der Fachkräfteeinsatz organisiert und strukturiert, dies orientiert sich stets am Bedarf der gesamten Einrichtung
- Kita Plus garantiert auch hier, durch eine gemeinsame Datenverwaltung, ein enges Zusammenspiel unserer Verwaltung in Münster mit der Kita-Leitung und gewährleistet eine ordnungsgemäße Aktenführung
- Erfassung von Mitarbeiterdaten einschließlich Qualifikationen und Fortbildungen (Teil des QM)
- Protokollierung von Mitarbeiterbesprechungen und Weiterbildungsmaßnahmen
- Personalausfallmanagementkonzept – Ausführung wie mit kurzfristigen und temporären Ausfällen umgegangen wird

3. Finanzmanagement

- Kassen- und Buchführungsunterlagen (Aufzeichnung von Ausgaben und Einnahmen der Kita)
- Die Kita-Leitung verfügt über ein Budget für die tägliche Betriebsführung. Durch Rahmenverträge mit Dienstleistern liegen die Belege in unserer zentralen Verwaltung vor

4. Gesetzliche Vorschriften und Anforderungen

- Sicherstellung der Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften in Zusammenhang mit der Buch- und Aktenführung
- Archivierung wichtiger Dokumente wie beispielsweise die Betriebserlaubnis
- Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse nach § 47 Abs.1 Nr. 2 SGB VIII, die das Kindeswohl beeinträchtigen können
- Begehungsprotokolle und Nachweise anderer aufsichtführender Behörden (bspw. Unfallkasse/ Brandschutz/ Sicherheit/ 1. Hilfe)

5. Kommunikation und Zusammenarbeit

- Dokumentation von Elterngesprächen und Elternabenden sowie sonstigen Interaktionen

6. Qualitätsmanagement

- Kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Verfahren basierend auf Rückmeldungen und Erfahrungen